

Reisen

11. APRIL 2010
Sonntagszeitung

WARME FARBEN
Ausflüge zu prächtigen
und originellen Gärten
SEITE 91

COOLE FIGUREN
Was bei Ford, Bentley und Co.
alles auf dem Kühler Platz nahm
SEITE 93



Animation Seite 89
Warum Woods neben Ali
jetzt der Grösste ist

Renovation Seite 92
Wo man in Johannesburg
gefahrlos spazieren kann

Kooperation Seite 94
Welche Vorteile
Mercedes und Renault
künftig erwarten

87



Kulinarische Lehrstunde: Gina Trevier (M.), Gastgeberin der Maison Trevier in Carpentras, führt ihre Gäste in die provenzalische Küche ein

Zimmer mit Küche

In den französischen Chambres d'Hôtes schläft der Gast in Stadthäusern oder Schlössern – und isst am Familientisch

VON PATRICIA BRÖHM (TEXT) UND
NANDA CONZAGUE (FOTO)

Wenn es in Carpentras Abend wird, bindet Gina Trevier die Schürze um und drückt ihren Gästen einen Kochlöffel in die Hand. Natürlich könnte man jetzt auch im kleinen Garten einen Liegestuhl in Beschlag nehmen und die letzten Sonnenstrahlen geniessen. Aber man würde definitiv etwas verpassen. Denn was Gina, täglich ab 18 Uhr, ihren Gästen als Atelier de Cuisine bietet, ist nicht nur eine handfeste Einführung in die provenzalische Küche, sondern nebenbei auch eine Lektion

in südfranzösischer Lebensfreude, präsentiert mit dem Charme einer Gastgeberin aus Leidenschaft.

Bevor sich Gina mit dem gastlichen Haus in der Altstadt von Carpentras einen Traum erfüllte, führte die passionierte Köchin ein Weinbistro in Paris. Als die Kinder ausflogen, hielt sie nichts mehr in der Hauptstadt. Mithilfe eines befreundeten Winzers fand Gina Trevier das alte Stadthaus: «Es war Liebe auf den ersten Blick.» Ein Jahr lang renovierte sie, besserte den alten Stock aus, möblierte die fünf grosszügigen Gästezimmer mit Erststücken aus der

Familie oder Flohmarktfunden. Den heruntergekommenen Garten, durch hohe Mauern von den Gasen der Altstadt abgeschirmt, brachte sie auf Vordermann. Hier wachsen heute Salbei, Zitronenthymian, Oregano und alleine vier verschiedene Sorten Basilikum.

Für die Table d'Hôtes Kocht der Besitzer – mit den Gästen

«Dies ist ein Haus, das mit Leben erfüllt sein möchte», sagt Gina über ihre Maison d'Hôtes. Die sehr individuelle Form der Unterkunft im Privathaus erfreut sich nicht nur in angelsächsischen Ländern, wo sie als Bed & Break-

fast erfunden wurde, steigender Beliebtheit, sondern auch in Frankreich. 40 000 zertifizierte Chambres d'Hôtes existieren heute in allen Regionen des Landes, in kleinen Dörfern ist es oft die einzige Unterkunftsöglichkeit für Besucher. Als kulinarische Grande Nation haben die Franzosen das Konzept gleich noch um die Table d'Hôtes, also die Möglichkeit, sich vom Gastgeber bekommen zu lassen, erweitert.

Wer eine Chambre d'Hôtes eröffnen will, muss bestimmte Auflagen erfüllen und ein Mindestmass an Komfort bieten. Ansonsten aber gilt die Regel: Stil und

Ausstattung sind sehr persönlich und daher auch sehr unterschiedlich. Das Angebot reicht vom schlichten Zimmer im Bauernhof bis zu prachtvollen Gemächern im Schloss. Einfache Unterkünfte findet man schon ab 75 Franken, im Luxussegment gehen die Preise bis 450 Franken. Eines aber ist allen gemeinsam: Die Unterkünfte sind fern der Anonymität vieler Hotels. Nicht mehr als fünf private Gästezimmer dürfen unter einem Dach liegen – und das ist auch der Grund, weshalb oft ungewöhnliche Leistungen geboten werden. Da kommen zum Frühstück hausgemachte Konfit und

Frischgebackenes auf den Tisch. Oder die Gäste geniessen ein Zimmer mit den Ausmassen eines Ballsaals, dekoriert mit Antiquitäten. Ein Trumpf vieler Chambres d'Hôtes sind auch die Gastgeber selbst. Sie haben Spass daran, Besuchern ihr Land mit allen Facetten zu vermitteln.

So wie Gina, die später am Abend mit Tochter Pauline und fünf Haussgästen um den grossen Tisch im Garten sitzt und das selbst gekochte Menü geniess. Durch den ständigen Wechsel der Gäste ergibt sich jeden Abend

FORTSETZUNG AUF SEITE 89

ANZEIGE



Reservieren Sie in erhellen Junior-Suiten mit grossem Balkon in der malerischen Umgebung des Lago Maggiore und geniessen Sie Küsterriten mit mediterraner Luft zum attraktiven Preis:

ab CHF 402.– pro Person/Aufenthalt (Junior-Suite)

4 Nächte-Pauschale von So – Do oder Mo – Fr
3 Nächte-Pauschale von Fr – Mo oder Do – So

Privilege Hotel Villa Cassar
CH-6614 Brissago
Tel. 091 793 27 66
www.villacassar.ch

Herrschaftliches, idyllisches Boutique-Hotel mit 14 grosszügigen, stilvoll eingerichteten Zimmern mitten in den Weinbergen. Ein Feinschmeckerparadies für Gourmets, Weinliebhaber und naturorientierte Geniesser.

ab € 270.– pro Person/Aufenthalt (Doppelzimmer)

4 Nächte-Pauschale von So – Do
3 Nächte-Pauschale von Do – So

Privilege Hotel Castello di Villa
IT-14057 Villa Isola d'Anti
Tel. +39 0141 958 006
www.castellodivilla.it





Aristokratisches Bed & Breakfast: Château Valmy bei Collioure im Languedoc-Roussillon

► FORTSETZUNG VON SEITE 87

Chambre d'Hôtes

eine neue Konstellation am Tisch. Genau das ist es, was die Hausfrau liebt: «Ich möchte kein Hotel sein. Ich finde es schön, wenn meine Gäste für ein paar Tage an unserem Leben teilhaben. Ich möchte unsere Art de vivre nahebringen und unsere regionalen Produkte.» Für die Gäste ist das Chambres-d'Hôtes-Konzept eine Chance, Land und Leuten sehr nahe zu kommen.

Ein Château mit Weinbergen und Kastanienwäldern

In ganz Frankreich werden auch Chambres d'Hôtes in historischen Gemäuern wie Klöstern, Landsitzen und Schlössern angeboten. Für viele der privaten Besitzer bietet sich damit die Möglichkeit, den teuren Unterhalt denkmalgeschützter Objekte mitzufinanzieren. Den Gästen bietet sich ein Aha-Erlebnis, wenn die grossen Tore von Château Valmy aufgehen. Das weisse Schloßchen liegt, umgeben von Weinbergen, im äussersten Zipfel des Languedoc-Roussillon, nur wenige Kilometer von der spanischen Grenze entfernt. Ohne die heutigen Besitzer, Martine und Bernard Carbonnell, wäre es wohl dem Verfall preisgegeben. Sie hätten das 1888 erbaute Château geerbt, doch es war in traurigem Zustand, die Gebäude renovierungsbedürftig, die 84 Hektar Land mit Weinbergen und Kastanienwäldern heruntergewirtschaftet. Erst als schottische Investoren das Anwesen kaufen wollten, um es in ein 5-Sterne-Hotel mit Golfplatz zu verwandeln, wurde den Carbonnells bewusst, welcher Schatz in den alten Mauern schlummern könnte. Bernard, der mit seiner Immobilienfirma gutes Geld verdienen wollte, beschloss, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Seine Frau Martine gab ihren Job als Apothekerin auf, um sich dem Familienprojekt zu widmen.

«Es war ein Abenteuer», sagt die zierliche Brünette, während sie durch die herrschaftlichen Räume führt. Dreieinhalb Jahre dauerte die Renovierung. Seit 2004 leben sie selbst im Château,



Paradiesisch: Frühstück unter dem Magnolienbaum im Les Jardins de Lois, Beaune, Weinprobe bei Philippe (L.) und Anne-Marie Dufouleur (M.)

Ein Schloss und zwei Stadthäuser

Maison Trevier: 34 Place du Docteur Cavallion, F-84200 Carpentras, DZ 156 bis 260 Franken, Tel. 0033 4 90 51 99 98, www.maison-trevier.com
 ► Infos zur Provence: www.discover-southoffrance.com
Château de Valmy: F-66700 Argelès-sur-mer, DZ 240 bis 550 Franken, Tel. 0033 4 68 81 25 70, www.chateau-valmy.com
 ► Infos zum Languedoc-Roussillon: www.sunfrance.com
Les Jardins de Lois: 8 Boulevard de la Bretonnière, F-21200 Beaune, DZ 160 bis 220 Franken, Tel. 0033 3 80 22 41 97, www.jardinsdelois.com
 ► Infos zum Burgund: www.bourgogne-tourisme.com
Buchtip: Eine sorgfältige Aus-



wahl bietet der jährlich neu aufgelegte Michelin-Führer «Chambres d'hôtes», 30 Franken (in Französisch oder Englisch).
Infos zu Frankreich und Chambres d'hôtes: www.franceguide.com

seit 2006 empfangen sie Hausgäste. Gemeinsam mit dem Innenarchitekten hat Martine Carbonnell Wandfarben, Vorhänge und Möbel ausgewählt. Sie liess einen Swimmingpool bauen, den man als Hausgast oft für sich alleine hat. Gemeinsam mit ihrem Mann bewohnt sie den zweiten Stock, im dritten liegen fünf Gästezimmer. Wobei zum Beispiel für «L'Intemporel», eine riesige Fensterfront mit Balkon bietet einen Panoramablick über die Weinberge bis zur nahe gelegenen Küste.

Eine gute Chambre d'Hôtes bietet nicht nur Unterkunft, sondern auch Erlebnisse und Momente, die später zu den stärksten Erinnerungen einer Reise werden. Bei Anne-Marie und Philippe Dufouleur ist es jene Stunde am frühen Abend, zu der die beiden sich an den grossen Holztisch unter dem Magnolienbaum im Garten setzen, um den Aperitif zu trinken. Hausgäste sind herzlich willkommen.

«Wir haben es so gestaltet, als ob es für uns wäre»

Der Garten, dem diese Chambre d'Hôtes im Herzen der burgundischen Weinbaustadt Beaune seinen Namen Les Jardins de Lois verdankt, misst stolze 4500 Quadratmeter und ist ein Paradies voll von alten Birnen-, Mandel- und Feigenbäumen. Im hinteren Teil wachsen Gemüse, Kräuter und Blumen, die man als bunte Sträuße in den Gästezimmern wiederfindet. Philippe Dufouleur erzählt, wie viel Arbeit es ihn und seine Frau gekostet hat, den verwilderten Garten und die alten Gemäuer wieder auf Vordermann zu bringen, nachdem sie das Anwesen gekauft hatten. Ursprünglich nutzten sie vor allem die Weinkeller. Erst vor zwei Jahren wurden die Gästezimmer ausgebaut und mit alten Möbeln und modernstem Komfort liebevoll ausgestattet. «Wir haben es so gestaltet, als ob es für uns wäre», sagt Anne-Marie Dufouleur. Ihr Mann, der aus einer Winzerfamilie stammt und viele Jahre als Repräsentant burgundischer Weinhandeshäuser durch die Welt reiste, kümmert sich heute nur noch um die eigenen Weinberge, insgesamt fünf Hektaren in einigen der besten Lagen der Côtes de Beaune. Gäste lädt er gerne zu einer Weinprobe in den Keller ein. Bei den Dufouleurs fühlt man sich so wohl, dass man das Anwesen eigentlich gar nicht verlassen möchte.

KURT W. ZIMMERMANN

Wenn Woods vor einem Teich steht...



Die TV-Quoten gehen wieder hoch. Die Zuschauerzahlen steigen wieder. Und die Golfkolonnen haben wieder ein Thema. Tiger Woods ist zurück. Einige Nichtgolfer haben mich diese Woche gefragt, warum ich stundenlang zuschauen könne, wie ein dunkelhäutiger Typ kleine Bälle in die Luft schlage. Gute Frage. Warum schaue ich Tiger Woods stundenlang beim Golfen zu? Die Antwort ist simpel: Weil er es kann. Die simple Antwort versteht ein Nichtgolfer mit Sicherheit nicht. Golf, so muss man wissen, ist der einzige Sport, bei dem die Zuschauer wirklich kundig mitreden können. Wenn Woods vor einem Teich steht und 170 Meter hinter dem Wasser steckt die Fahne, dann weiss jeder Golfer, worum es geht. Denn jeder Golfer stand schon oft vor einem Teich, und 170 Meter hinter dem Wasser steckte die Fahne.

In anderen Sportarten ist dieser Kenntnisstand nicht gegeben. Kein Formel-1-Zuschauer ist jemals in einem Bolden um eine Autorenstrecke gerast. Kein Tennis-Zuschauer musste je einen Aufschlag von Roger Federer retournieren.

«Er erinnert sich, wie kläglich sein eigener Ball ins Wasser spritzte»

Wenn dann Tiger Woods vor einem Teich steht und seinen Ball über 170 Meter direkt an die Fahne haut, dann weiss jeder Golfer, wie schwierig das ist. Er weiss es aus eigener Erfahrung. Er erinnert sich, wie kläglich sein eigener Ball ins Wasser spritzte. Darum kann jeder Golfer fasziniert und stundenlang zuschauen. Er schaut zu, wie einer es kann.

Tiger Woods hat bekanntlich auch ausserhalb des Golfplatzes kräftig eingelocht. Darum haben ihm bei seinem Comeback Millionen von Nichtgolfern zugeschaut. Woods hat damit etwas geschafft, was vor ihm weltweit erst einem Sportler gelungen ist. Auch bei Muhammad Ali schauten Millionen zu, die sich sonst überhaupt nicht fürs Boxen interessieren. Spätestens nächste Woche ist der Woods-Effekt allerdings vorbei. Dann wissen auch die Nichtgolfer, wie der beste Seitenspringer der Sportgeschichte aussieht, und schalten auf Fussball um. Dann sind wir Golfer wieder unter uns.

BUCHTIPP



Ein neuer Wanderführer preist die Schönheiten der Region Zürich.

Nur ein paar Kilometer von der Bahnhofstrasse entfernt grasen Kühe, stapfen Wanderer durch den Wald. Der Kanton Zürich und seine Nachbarschaft bieten spannende Routen. In seinem ersten Wanderbuch weist der Verlag Coop Presse 45-mal den Weg, erklärt die Anfahrt per ÖV, beschreibt Aussichtspunkte und Attraktionen.

«Zu Fuss die Region Zürich erleben», Coop Presse, 21 Franken

INSIDER

Velo-Entwickler Norbert Meier über Mountainbike-Touren am Gardasee:



► **Ponale-Weg:** Die Strasse von Riva nach Pregasina wurde einst für die Autos in den Fels gesprengt. Heute gehört sie ganz uns Mountainbikern.
 ► **Altissimo (2079 Meter ü. M.):** Vier Stunden dauert die Fahrt von Torbole zum Gipfel. Dann winkt eine der längsten Abfahrten am See.
 ► **Tremalzo:** Die schönste (und einfachste) Bergfahrt erfolgt über den Ledro-See. Für Downhiller und Freerider gibt es sogar einen Shuttle-Service. (CMS)

Der Deutsche Norbert Meier, 43, arbeitet in der technischen Entwicklung einer grosse Velofirma.